

Laibacher Zeitung.



Bräunungsabreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5,50. Für die Zustellung ins Haus: ganzjährig fl. 1. — Insertionsgröß: für kleine Inserte bis zu 4 Seiten 25 fl., größere per Seite 5 fl.; bei östlichen Wiederholungen pr. Seite 5 fl.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofsgasse 15, die Redaction Wienerstraße 15. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgestellt.

Umtlicher Theil.

Kaiserliches Patent vom 22. August 1888 betreffend die Einberufung der Landtage von Böhmen, Galizien und Lodomerien mit Krakau, Österreich unter und ob der Enns, Salzburg, Kärnten, Krain, Bukowina, Mähren, Schlesien, Tirol, Vorarlberg, Istrien, Görz und Gradiska und des Landtages von Triest mit seinem Gebiete.

Wir Franz Joseph der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Österreich, König von Ungarn und Böhmen, König von Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Mähren; König von Jerusalem etc.; Erzherzog von Österreich; Großherzog von Toskana und Krakau; Herzog von Lothringen, von Salzburg, Steier, Kärnten, Krain und der Bukowina; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; Herzog von Ober- und Niederschlesien, von Modena, Parma, Piacenza und Guastalla, von Aufschwiz und Zator, von Teschen, Friaul, Ragusa und Zara; gefürsteter Graf von Habsburg und Tirol, von Kyrburg, Görz und Gradiska; Fürst von Trient und Brixen; Markgraf von Ober- und Niederaufz und in Istrien; Graf von Hohenems, Feldkirch, Bregenz, Sonnenberg etc.; Herr von Triest, von Cattaro und auf der windischen Mark; Großwojwod der Wojwodschaft Serbien etc. etc. etc.,

hun kund und zu wissen:

Ob der Landtage von Böhmen, Österreich unter und ob der Enns, Salzburg, Kärnten, Krain, Bukowina, Mähren, Schlesien, Tirol, Vorarlberg, Istrien, Görz und Gradiska, dann der Landtag von Triest mit seinem Gebiete sind zu einer neuen Session für den 10. September 1888 in ihre gesetzlichen Versammlungsorte einzuberufen.

Für denselben Tag wird auch der im Grunde unserer Entschließung vom 17. Jänner 1888 vertagte Landtag von Galizien und Lodomerien mit Krakau zur Wiederaufnahme seiner Tätigkeit in seinen gesetzlichen Versammlungsort berufen.

Gegeben in Ischl am zweitundzwanzigsten August im eintausend achthundert und achtundzwanzigsten, Unserer Reiche im vierzigsten Jahre.

Frantz Joseph m. p.

Taaffe m. p.

Falkenhayn m. p.

Welsersheimb m. p.

Gautsch m. p.

Biemakowksi m. p.

Pražák m. p.

Dunajewksi m. p.

Bacquehem m. p.

Teuilleton.

Im Vorbeer.

Wohl ist das Symbol der Sommerfrischler die duftige Tanne und Fichte, die auf zackigen Höhen in reinem Aether blau und durch kühlen Schatten die Flüchtlinge der heißen Städte, der sonndurchglühten Ebenen erquict und zum behaglichen Durchträumen des in milden, zauberhaften Frühling verwandelten Hochsummers einladiet — allein heuer empört sich die Natur gegen ihre eigenen Gesetze, Tanne und Fichte sind entthront, der Baum der Verheizung ist der Vorbeer geworden, und mit heißer Sehnsucht nach einem Sonnenblick, nach einem milderen Lüsterl fliehen wir aus dem cyclondurchrauschten, regentriefenden, mit frischem Schnee und Eis kostettierenden Hochgebirge nach dem schönen Süden, wo hoch der Vorbeer, still die Wärte steht!

Um Strände des Quarnero erreichen wir das gelobte Land, und der erste Sonnenstrahl, der glitzernd hinein, wir vergessen des bösen Spuks, den uns die im weißen Weihnachtskleide prangenden Tannen des Hochgebirges vorgegaukelt haben, und freuen uns des wiedergefundenen Sommers, eines Sommers, wie er uns in anderen Jahren in den Alpenhältern Obertrains, der Steiermark, Kärntens und Tirols zutheil geworden.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. August d. J. allernädigst zu gestatten geruht, dass dem Rath des mährisch-schlesischen Oberlandesgerichtes Severin Schilder anlässlich seiner erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand die Allerhöchste Zufriedenheit mit seiner vieljährigen pflichttreuen und ausgezeichneten Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 21. August d. J. dem Landesgerichtsrath Wilhelm Schreiter in Eger den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes mit Nachsicht der Tage allernädigst zu verleihen geruht.

Pražák m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Die Entrevue in Eger.

Wien, 26. August.

Die Reise des Ministers Grafen Kálmoky nach Eger erfolgte mit einiger Ueberraschung. Nur in den intimsten Kreisen wusste man schon seit einigen Tagen etwas von einer Zusammenkunft Crispi's mit unserem Minister des Neuherrn, aber auch die Bestinformierten vermochten nicht anzugeben, ob die Entrevue in Wien, Eger oder Karlsbad stattfinden werde. Die Ueberraschung lag übrigens auch darin, dass alle Welt nur auf eine sehr bald bevorstehende Zusammenkunft des Grafen Kálmoky mit dem deutschen Reichskanzler vorbereitet war, weshalb man auch eine persönliche Verührung der leitenden Staatsmänner Italiens und Österreich-Ungarns nicht für absolut unerlässlich hielt. Was Minister Crispi in Friedrichsruh vorgebracht und besprochen hat, konnte ja Graf Kálmoky auch in einigen Wochen vom Fürsten Bismarck erfahren. Wenn also trotzdem gestern die Entrevue in Eger stattgefunden hat, so ist wohl die Annahme gestattet, dass der bezügliche Wunsch zuerst von Crispi ausgegangen sei oder dass doch die Entrevue weit mehr im Interesse Italiens als Österreich-Ungarns liege. Vielleicht darf man auch in dem untergeordneten Detail, dass Crispi nicht nach Wien gekommen ist, eine diplomatische Finesse erblicken, deren Tendenz dem römischen Cabinet zugute kommt und die für die praktische Beurtheilung dieser Diplomaten-Zusammenkunft nicht ganz wertlos sein mag.

Vor allem andern ist nach unserem Dafürhalten die Begegnung in Eger als eine Ergänzung der soeben stattgefundenen Entrevue von Friedrichsruh aufzufassen.

Glücklich diejenigen, die uns an die blüte Alria gefolgt! Doch nur gering ist ihre Zahl, die herrlichen Etablissements des Lorbeerumhüllungen Abbazia, die zahlreichen Villen der istrianischen Riviera von Polosca bis Ika, Lovrana und Moschenizza hinaus sind zumeist geschlossen und harren der Gäste, die durch die Mode, die Tradition und eine falsche Reclame veranlaßt, den Winter erwarten zu müssen glauben, um ihre Schritte nach Süden zu lenken.

Nichts ist so schwer zu besiegen, als das Vorurtheil, nichts so tyrannisch, als die Mode, und man nistet sich lieber gewohnheitsgemäß in den Hochalpen ein und friert und schimpft und jammert qualvolle zwei Monate lang, als den Elementen Rechnung zu tragen und sich in südlicheren Breitengraden einige Fuß ober dem Meere niederzulassen, wo das wärmetzende Minimum der Sonnenstrecken zum Segen wird.

Die Riviera des östlichen Istriens — wenn auch im stetigen Aufschwunge begriffen — ist noch lange nicht so gewürdigt, wie sie es verdiente, und zwar hauptsächlich deshalb, weil Abbazia nur als Winteraufenthalt betrachtet wird, was zu vielen Enttäuschungen führt und den Fremdenzufluss auf eine kurze Zeit des Jahres beschränkt. Der Winter — dem hier viele gänzlich zu entrinnen meinen — macht sich auch am Strande des Quarnero geltend, und das ewige Grün des Vorbeers, der Blick der harten Palmen, die der Ungift des Wetters besser widerstehen, als so manche zarte Menschenpflanze, die man nach Abbazia schickt,

Wäre Minister Crispi, nachdem er seine Familie in Karlsbad besucht hat, direct nach Rom gefahren, dann hätten die Gegner der Friedensliga schon in den nächsten Tagen Anlaß zu der Behauptung genommen, dass die Tripel-Allianz kein homogenes Bündnis sei, dass Italien nur Deutschland nahe stehe, Österreich-Ungarn aber gegenüber sich nur in einem platonischen Freundschaftsverhältnisse befindet. Die Entrevue in Eger liefert nun mehr den offenkundigen Beweis, dass die Tripel-Allianz keine offene Schleife mit drei Knoten, sondern ein festgeschlossener Friedensvertrag sei, und dass für gewisse Fälle auch der casus foederis zwischen Österreich-Ungarn bestehet. Man hat das auch bisher überall gewusst, wo man es wissen wollte; doch konnte eine so diplomatisch augenfällige Beihaltung der Tripel-Allianz ihrem öffentlichen Ansehen nur nützen — ganz abgesehen davon, dass jede persönliche Begegnung leitender Staatsmänner die Beziehungen der betreffenden Mächte nur zu stärken, ihre Aspirationen nur zu klären vermag. Die Entrevue von Eger kann also für die Beihilfeten nur von wohlthätigen Folgen begleitet sein, von denen gewiss die geringste nicht die ist: dass Graf Kálmoky und Minister Crispi Gelegenheit gefunden haben, sich über die momentane Situation wie über die politischen Eventualitäten der nächsten Zukunft persönlich auszusprechen.

In dem Bereiche einer solchen Discussion liegt allerdings ein ziemlich umfangreiches politisches Gebiet, und es wird auch deshalb mehrfach behauptet, die Mittelmeer-Politik Italiens sei in Friedrichsruh wie in Eger sehr eingehend besprochen worden. Man erinnert sich, dass Crispi im vorigen Jahre erklärt hat, das Mittelmeer dürfe weder ein russischer, noch ein französischer See werden, und der interessanteste Theil seiner Turiner Rede culminierte in der Andeutung, dass sich Italien dem eventuellen Vordringen der russischen Macht über die Dardanellen hinaus entgegenstellen würde. In Massauah wird es den Italienern schon zu eng und unheimlich — und wie man aus dem jüngst veröffentlichten Briefe Nicotera's an Crispi entnehmen kann, finnen alle guten Patrioten darüber nach, wie sich Italien in Nordafrika anderweitig festsetzen oder wie doch die Machtstellung Frankreichs im Mittelmeere reduziert werden könnte. Endlich ist es auch sehr nahe liegend, dass die maßgebenden Politiker in Italien der Meinung sein mögen: es gebe keinen günstigeren Augenblick für die Realisierung der italienischen Aspirationen im Mittelmeere, als eben den jetzigen, in dem Frankreich sozusagen nach innen wie nach außen Iohmgelegt ist. Alle diese Annahmen erhalten durch die soeben von

bedeutet noch nicht den ewigen Frühling, der selbst an den geschützteren Gestaden von San Remo und Nizza durch rauhe Uebergriffe des Winters unterbrochen wird. Alle Reize ihrer Vegetation, ihrer Lage, ihres Klimas entfaltet die Riviera Istriens im Frühling, der hier beginnt, wenn das Hinterland noch in den Fesseln des Winters liegt, im Sommer, der hier nicht unerträglich, heuer geradezu lieblich ist, und besonders im Herbst, der, ein zweiter Frühling, meist bis Weihnachten anhält und die Vegetation zu neuem Wachsthum, zu neuem Blühen antreibt.

Unsere Sommerfrische in Abbazia ist zugleich die Sommerruhe, eine Rückkehr zur Natur, zum Frieden, und dies Ausruhen von den Mühen und Drangsalen des Lebens wirkt wahrhaft erquickend auf die übermüdeten Nerven. Es lässt sich hier so herrlich nichts thun und beim Säuseln des Windes, der die dichten Laubkronen des Vorbeers hin und her wiegt, beim Murmeln und Plätschern der Meereswellen, die an den Felsen des Strandes zerstossen, beim Zirpen der Cicaden, die hoch in dem Blätterdach, das sich über unsrer lauschigen Blätter wölbt, ein sonniges Blatt erklimmen, ruht es sich so süß in dem zur Siesta geschaffenen indischen Bambusstuhl, dass man selbst zu trägen ist, nach den goldigen Trauben zu langen, mit denen eine liebesbedürftige Rebe den benachbarten Eichenbaum vom Fuß bis zum Kopfe geschmückt hat. Von Alt zu Alt rankt sie sich an ihm empor, bis sie mit ihren letzten Ausläufern selbst seinen luftigen Gipfel überragt. Und der stramme Geselle duldet dies

französischer und italienischer Seite inszenierten Flotten-Demonstrationen eine nochträgliche und thatächliche Bestätigung, die über das Maß alltäglicher Evolutionen der Kriegsmarine weit hinausgeht.

Es fällt natürlich ungemein schwer, schon heute darüber zuverlässige Combinationen anzustellen: ob und in welchem Sinne die Mittelmeer-Politik Italiens Gegenstand der diplomatischen Discussion in Friedrichsruh und Eger war. Aber wenn dies selbst der Fall gewesen sein sollte, so scheint uns doch, dass sich Fürst Bismarck und Graf Kálmán schwerlich über die Tragweite akademischer Anschauungen und wohlwollender Rathschläge hinaus engagiert haben. Das Aufrufen der Mittelmeer-Frage dürfte denn doch für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens nicht ganz unbedenklich sein. Ferner ist zu bedenken, dass die active Realisierung der maritimen Aspirationen Italiens eine specific italienische Angelegenheit ist, welche außerhalb des Rahmens der Tripel-Allianz liegt. Es ist wohl an sich klar, dass jeder Erfolg, den Italien zu erringen vermag, der sympathischen Aufnahme in Deutschland und Österreich-Ungarn sicher sein darf; aber es ist doch nicht zu vergessen, dass der grundlegende Gedanke des deutsch-österreichischen Bündnisses ein defensiver und auf die Erhaltung des Friedens berechneter ist, und dass der *casus foederis* für den Fall einer Action auf eigene Gefahr und zu ausschließlich individuellem Nutzen im Vertrage vom Jahre 1879 nicht vorhergesehen ist.

Hält man an dieser correcten Anschauung fest, dann ergeben sich zwei sehr befriedigende Schlussfolgerungen. Die eine ist die, dass in Friedrichsruh und Eger die Mittelmeer-Politik Italiens — wenn sie überhaupt zur Sprache kam — keine hervorragende Rolle mit bindenden Abmachungen gespielt haben kann. Ist aber dies richtig, dann ergibt sich als zweite Schlussfolgerung: dass Italien in nächster Zeit schwerlich zur isolierten Action schreiten und sich mit diplomatischen Erfolgen begnügen wird — und dass also die von französischer und italienischer Seite soeben angeordneten Flotten-Demonstrationen nicht den Zweck haben können, das Vorspiel ernster, den Frieden bedrohender Verwicklungen zu bilden.

Politische Uebersicht.

(Die Lage in Böhmen.) Bei der vorgestern in der Landgemeindengruppe Jungbunzlau stattgefundenen Reichsrathswahl haben die Jungzechen gesiegt, indem ihr Kandidat, Wenzel Janda, Wirtschaftsbetrieber aus Budhostitz, mit 227 Stimmen durchdrang, während der altezchechische Kandidat, Handelsmann Anton Hons, nur 172 Stimmen auf sich vereinigte. Von 428 Wahlmännern waren 399 zur Wahlurne erschienen. Das Ergebnis dieser Wahl überrascht uns nicht. Die Partei Grégr arbeitet mit einem Agitationsapparat, der auch vor den verwegsten Mitteln nicht zurückschrekt, um die Wähler zu captivieren. Die Altezchen haben auch in dieser Wahlcampagne manchen Fehler begangen, und wir lassen es dahingestellt, ob ihre Publicität dadurch, dass sie mitunter noch manche jungzchechische Ennunciations überbieten zu müssen glaubte, ihrer Sache nicht mehr geschadet als genutzt hat. Wir wollen uns deshalb der Thatache nicht verschließen, dass der Radikalismus unter einem Theile der czechischen Bevölkerung Böhmens im Wachsen begriffen ist; umso mehr erwächst

versiebte Spiel und stützt mit seiner Kraft ihr anmutiges Gewinde, wenn ihm ihre enge Umarmung auch die eigenen Glieder beeinträchtigt.

Solch intimen Verhältnissen in der Pflanzenwelt, Liaisons zwischen Rebe und Eiche, Rose und Fichte begegnet man hier auf Schritt und Tritt, und es ist dies auch kein Wunder; das Klettertalent der stützsuchenden Pflanzen wird durch das Beispiel des überall wuchernden Epheu merkwürdig angeregt, doch während Rebe, Rose, Glycine dem stützenden Baum nur zur Bierde gereichen, würgt der Epheu seinen Beschützer langsam zu Tode. Der Epheu ist ein ebenso gefährlicher Feind der Aufforstung des Karstes, als die Ziege; diese zerstört den jungen Waldbestand, jener erdrostelt die alten Bäume.

Der Küstenstrich von Bososca bis Moschenizze ist eine Oase im öden Karstgebiete, denn obgleich wasserarm, hat die Natur den Mangel an Quellen und Bächen durch enorme Massen fruchtbaren Erdreiches ersetzt, das, in kluftigen Schichten über und zwischen den zerklüfteten Felsenboden gebettet, immer die für die Vegetation nothwendige Feuchtigkeit bewahrt. Infolge dieser Fürsorge der Natur gleicht die ganze Gegend einem riesigen Park, welchem die ausgedehnten Lorbeerhaine das charakteristische Merkmal einer südlichen Vegetation verleihen.

Ein Spaziergang durch diesen acht Kilometer langen Park entfaltet uns alle Reize der unvergleichlich schönen Küstenlandschaft, die gegen das Meer theils durch jäh abstürzende Felsenufer, theils durch einen Wall von wild übereinander gehäuften Felsenblöcken geschützt ist, zwischen denen die Brandung bald leise plätschert, bald donnernd tost. Die felsige, klippenreiche Forma-

aber deshalb für die altezchechische Partei die Pflicht, unbirrt durch derartige Strömungen, die Ziele einer maschvollen Politik festzuhalten. Schließlich wird doch bei der großen Mehrheit des czechischen Volkes die gesunde Einsicht die Oberhand behalten, während jede Concession an die Richtung der Jungzechen diese nicht umstimmen wird, wohl aber als Schwäche der altezchechischen Partei gebeutet werden müsste. Die nächsten Bundesgenossen des reichsräthlichen Czechenclubs dürften zweifellos von dieser Ansicht ausgehen, und damit ist die Linie klar vorgezeichnet, welche die Altezchen einhalten müssen, wenn sie nicht die bisherigen Bundesgenossen verlieren wollen. Mit den Jungzechen wird es ihnen ohnehin nie gelingen, einen dauernden Frieden herzustellen, denn das Lebenselement der Partei Grégr ist die Opposition um jeden Preis und unter allen Umständen.

(Der Landtag von Steiermark) ist gestern zu seiner fünften Session in der gegenwärtigen Berathungsperiode zusammengetreten. Der «Grazer Zeitung» zufolge wird die Session voraussichtlich bis ungefähr 6. October dauern. Bisher wurden sechzehn Vorlagen in Druck gelegt.

(Das Reichsgesetzblatt) publiciert Verordnungen des Handelsministeriums, betreffend die Zulassung von Patronen aus kombiniertem Materiale zum Posittranspore, und betreffend nachträgliche Bestimmungen zur Aichordnung; ferner eine Verordnung des Ackerbauministeriums, betreffend die Einrechnung der an der Waldbauschule zu Pisek verbrachten Lehrzeit in die für die Zulassung zur Staatsprüfung des Forstschutz- und technischen Hilfspersonals erforderliche dreijährige Praxis.

(Die Reichsrathswahl im kärntnerischen Großgrundbesitz.) In kurzem dürfte die Ausschreibung der Wahl für das durch die Resignation des Grafen Beno Goëz erledigte Reichsrathsmandat des kärntnerischen Großgrundbesitzes erfolgen. Die deutsche Partei candidiert Dr. Richard Freiherrn v. Sterneck, Besitzer der landäflichen Güter Silbergeregg und Grünburg. Baron Sterneck, ein Neffe des Commandanten unserer Kriegsmarine, bekleidet die Stelle eines Legationssekretärs bei der österreichisch-ungarischen Botschaft in Konstantinopel, wohin er kürzlich aus Paris versetzt worden ist. Allerdings ist die Candidatur des Freiherrn v. Sterneck nicht ganz unangefochten. Die Deutschnationalen sehen sich nämlich für die Wahl des Landtagsabgeordneten Ebl ein, den sie als besonders verlässlichen Parteimann rühmen. Der slovenische Kandidat ist noch nicht namhaft gemacht worden.

(Parlamentarisches.) Das altezchechische Organ «Hlas Naroda» bekämpft die Action für die Gründung einer katholischen Partei in Österreich. Unter den Slaven, sagt «Hlas», finden sich keine Anhänger für dieselbe. Jeder Versuch, sie zu gewinnen, würde ungeheure Stürme hervorrufen. Ueberdies sei unter den gegenwärtigen Verhältnissen jeder Grund zu einer solchen Partei-Organisation entfallen.

(Zum Jubiläum Fejervary's.) Der «Nemzet» hält eine Rückschau über die vierzigjährige militärische Laufbahn des Honvedministers, eine Periode, während welcher Baron Fejervary seiner Devise «Arbeit und Ehre» stets treu geblieben sei. Das Blatt hofft, dass das Bewusstsein erfüllter Soldaten- und Patriotenpflicht der gesammten in der Armee dienenden un-

tion des Gestades schließt wohl jede Dünenbildung aus, doch hebt sie nicht wenig die malerische Schönheit der Seelandschaft. Mit Bedauern verlassen wir den der baldigen Fortsetzung harrenden, vielbesuchten Strandweg, der uns längs des Meeres durch die Felsenwelt des Ufers führt, doch auch die Landstraße, die wir nun verfolgen, schlängelt sich so malerisch zwischen schattigen Strandebenen und an pittoresken Buchten vorüber, dass wir nicht müde werden, vorwärts zu schreiten.

Bald öffnet sich die Bucht von Ika, dessen nette Häuser den Hafen umsäumen. Ika liegt knapp unter dem breitschulterigen Monte Maggiore, und aus der zum Berge hinansteigenden Thalschlucht weht am Morgen und Abend ein kühler Imbatto, als ob ein Riesenfächler die frische Luft vom Gipfel des Berges herabschütteln würde. Die auf hoher Terrasse am nördlichen Ende des Ortes erbaute Villa ist die Residenz des Krösus von Ika, der seinen großen, von Abbazia bis Ika sich erstreckenden Uferbesitz, den er einst um 6000 fl. erwarb, kürzlich um 50.000 fl. verkaufte. Dieses eine Beispiel zeigt, dass die Felsen der istrischen Riviera goldhaltiger Boden geworden sind, kalifornische Goldminen, aus denen man Vermögen schöpft.

Am Hafenstrande von Ika ist eine Schiffswerft etabliert; da liegen weitbauchige Barken, die man theert und fälsatert, Boote, deren morsche Rippen ausgewechselt werden, allein vergebens späht man nach einem stolzen Neubau — die am Quarnero einst so blühende, so berühmte Schiffbaukunst ist auf immer dahin, die Dampfer haben die Segelschiffe verdrängt, und unsere einst so mächtige Segelmarine geht dem

garischen Zugend eine Leuchte und ein Beispiel zur Nachahmung sein werde. Jeder wünscht der Nation den Frieden, aber ebenso innig ist auch der Wunsch, dass in der Stunde der ernsten Entscheidung die Vaterlandsertheidigung in den Händen solcher Männer ruhen möge, wie Baron Géza Fejervary.

(Die Eisenbahnen im Occupationsgebiete.) Das im Betriebe stehende Eisenbahnnetz des Occupationsgebietes hat einen weiteren Zuwoch erhalten. Die bosnisch-herzegovinische Bahnstrecke Mostar-Rama ist am 22. d. M. dem öffentlichen Verkehrs übergeben worden. Der Betrieb wird von der dermaligen Betriebsleitung der bosnisch-herzegovinischen Staatsbahn Metković-Mostar-Rama geleitet.

(Die Entreve in Eger) steht im Vordergrunde der politischen Discussion, der wir auch an leitender Stelle Raum geben. Die «Pol. Corr.» erklärt die verschiedenen, an die rasche Rückkehr Crispi's nach Italien geknüpften Commentare als unbegründet, indem Crispi, welcher mit dem Vorsitz im Cabinet bekanntlich nicht bloß das Portefeuille des Neuzerren, sondern auch das des Innern verbindet, zur Beschleunigung seiner Heimkehr ausschließlich durch innere Angelegenheiten veranlasst wird. Als solche bezeichnet man in erster Linie die bevorstehende Reise des Königs Humbert in die Romagna und den in Italien erwarteten Besuch der Königin-Regentin von Spanien. Die Meldungen, dass der italienische Botschafter sich nach Karlsbad oder Eger begeben habe, entbehren gleichfalls der Begründung. Graf Rigra hat Wien nicht verlassen.

(Deutschland und Frankreich.) Der Artikel der «Norddeutschen allgemeinen Zeitung», über Boulanger erregte ziemliches Aufsehen. Wiewohl dieselbe allen bisherigen Bemerkungen über die Aufsässigung der Berliner leitenden Kreise von der boulangeristischen Bewegung zu widerstreiten scheint, so erklärt sich derselbe doch als eine Consequenz der deutschen Politik, insbesondere aus der Überzeugung, dass mit einem einzelnen Manne, welcher die Stimmung in Frankreich wirklich beherrscht, weit leichter zu rechnen und auszukommen ist, als mit einer leichtbeweglichen führerlosen Masse. Schon Gambetta bot einen analogen Fall; auch dieser wurde von Berlin aus akademisch unterstützt und erst dann fallen gelassen, als ihm die Leitung der Gemüther entfiel.

(Alarmierendes vom Mittelmeer.) Das Mittelmeer trägt kein idyllisches Aussehen. Seine Wogen werden tief durchfurcht von den sich umhertummelnden Schiffskolosse der Seemächte. Die Capitäne und Admirale erhalten Ordre oder Contre-Ordre, und wenn man diese ganze Bewegung verfolgt, sollte man glauben, dass in kürzester Zeit die Schiff-Riesenkanonen ein Wort dreinreden werden. In Bona, dem Hafen von Constantine, also gerade in einem verdächtigen Winkel unterhalb Italiens, lauert die französische Kriegsflotte. Jetzt hat sie Befehl bekommen, nordwärts zu dampfen, um die acht eben von Frankreich anlangenden Panzerschiffe in Empfang zu nehmen. Noch alarmierender sieht es in den italienischen Häfen aus. Die Flotte, welche bei Gaeta manövrierte, bekam den Befehl, ihre Übungen sofort zu unterbrechen, Kisten und Lebensmittel einzunehmen und nach Neapel und Messina abzufahren. In den letzten Tagen haben die italienischen Kriegsschiffe die Meerenge von Messina passiert, und vorgestern lief die ganze Flotte von Agofida

unaufhaltsamen Verfall entgegen. Es ist merkwürdig, dass in Zeiten, wo sich alles nach dem Winde dreht und dabei wohl fährt, eben nur die Segelschiffe eine Ausnahme machen müssen!

Immer dichter und mächtiger breitet sich der Kastanienwald aus, der Lovrana umgibt. Ungeheuerne Stämme erheben sich aus dem rothen Erdreich, und ihre weitverzweigten Blätterkronen, in denen die süßen Maroni gleich grünen Seeigeln schaukeln, wölben über die Straße und dem Wanderer einen herrlichen Baldachin. Überall schattige Landhäuser und Pampagnen, reich an Wein und Obst, zu welchen das gütige Meer seine Früchte gesellt. Hier ist eine ewiggedeckte Tafel, an der selbst der Aermste seinen Platz findet.

Mitten in diesem Kanaan liegt auf einer Anhöhe das alte Lovrana mit seinen eng zusammengebrachten Häusern, unter denen ein kleiner venetianischer Palazzo mit seinem von zierlichen Marmoräulen getragenen Holzdach, seinem von Marmorsculpturen umrahmten Thor, über dem der heilige Georg mit dem Drachen und ein altes Wappenschild angebracht sind, an die längstentwundene Zeit erinnert, als Istrien noch dem Marcuslöwen unterthan war. Einst befand sich hier die venetianische Prätor, jetzt hausen in dem ehrwürdigen Palazzo zahlreiche Familien, die durch Erbschaft in den Besitz einzelner Stockwerke oder selbst nur Zimmer des Palazzo gelangt sind. Infolge dieses Miniaturcommunismus geht der antike Palazzo seinem sicheren Verfall entgegen.

Einer der Localdampfer, die zwischen Fiume und den istrischen Häfen fast ständig verkehren, bringt uns rasch nach Abbazia zurück, und nun schnell in die

dem östlichen Hafen Siciliens, aus, um unter dem Befehle des Admirals Lovera di Mara nach der Levante zu fahren.

(Die französische Regierung) hat dem türkischen Botschafter in Paris mittheilen lassen, dass sie den Artikel 10 der Suez-Canal-Convention genau ebenso auslege wie die türkische Regierung. Die Auslegung der letzteren aber ist bekanntlich, dass Italien aus der Suez-Canal-Convention keinerlei Recht auf Massauah ableiten könne. — Der Kriegsminister Freycinet ist nach Châlons abgereist, um den im dortigen Lager stattfindenden Manövern beizuwohnen. Der Marineminister Admiral Krantz begab sich zur Abnahme der Flottenmanöver, zu welchen acht Panzerschiffe ausgerüstet wurden, nach Toulon.

(Sammlungen für den Procesus Barnells.) Dr. Walsh, der römisch-katholische Erzbischof von Dublin, hat dem «Freemanns Journal» die Summe von 50 Pfund Sterling zur Bestreitung der Procesuskosten Barnells übersandt, begleitet von einem Schreiben, worin er sagt, dass die eröffnete Subscription «ein Ausdruck des Vertrauens in Mr. Barnell als einen weisen politischen Führer des irischen Volkes sowie der Theilnahme für ihn sei». Für den Barnellschen Vertheidigungsfond finden jetzt Geldsammlungen in England, Schottland, Wales, Irland und Amerika statt.

(Internationale Conferenz.) Dem «Courrier de Bruxelles» zufolge hat der König der Belgier die Zustimmung des deutschen Reichskanzlers zu einer in Brüssel abzuhandelnden internationalen Conferenz erlangt, die über den Slavenhandel in Afrika und ein zu erlassendes Verbot der Einfuhr von Kriegswaffen nach Afrika berathen soll. Von diesem Conferenzproject ist bereits früher in der Presse die Rede gewesen; es scheint aber, dass der König die Angelegenheit infolge der neuen Anregung der Slavenfrage durch den Cardinal Lavigerie beschleunigt hat.

(Egypten.) Wie aus Kairo geschrieben wird, ist mit Rücksicht auf den Umstand, dass die fünfjährige Geltungsperiode der gemischten Gerichtshöfe in Egypten am 1. Februar 1889 erlischt, behufs neuerlicher Verlängerung ihrer Geltungsperiode schon jetzt diplomatische Thätigkeit wahrnehmbar. Es verlautet, dass England nur einer Verlängerung auf kürzere Dauer zuzustimmen geneigt sei, wogegen Frankreich an der fünfjährigen Verlängerung festhalte.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben dem katholischen Lehrlingsasyle «Calasanctinum» in Fünfhaus im politischen Bezirk Sechshaus in Niederösterreich zur Vergrößerung und Einrichtung dieses Hauses eine Spende von 500 fl. aus der Allerhöchsten Privatcasse allgnädig zu bewilligen geruht.

(Schlussmanöver.) Nach einer Budapester Meldung wird Se. Majestät der Kaiser nach Schluss der südböhmischem Manöver am 6. und 7. September den Schlussübungen des 2. Corps bei Wieselburg an der Erlaf beiwohnen, am 12. September in Belovar ein treffen und an den am 13. und 14. zwischen Belovar und Darvar stattfindenden Manövern des 13. Corps

folgende Flut, die kristallkar über dem mit weichem Sande gepolsterten Meeresthrone spielt, wo vor dem Diner und am Abend sich die ganze Gesellschaft Abbazia's im Schwimmcostüm Rendezvous gibt. Es ist eine Wonne, sich auf den breiten lauen Wellen zu wiegen oder um sich herum einen Miniatursturm zu entfesseln, dass das Wasser wie Weisse Cliquot um uns perl und schäumt. Damen und Herren baden zusammen, und nur ein loser Strick bildet die platonische Wassergrenze, die weiter hinaus gänzlich aufhört.

Die Damen scheinen zu diesem Strick felsenfestes Vertrauen zu haben, und mit Recht, denn die Gefahr droht nicht von dieser Seite, sondern eher von außen, wo ein etwa eben vorbeiziehender Hai, von plötzlichem Appetit getrieben, durch die die Bucht gegen außen absperrenden Täue kaum aufgehalten würde, auf sein Opfer loszustürzen. Die Gefahr ist vielleicht nur imaginär — doch der Fall ist beim Überhandnehmen der Haifische im Sommer immerhin möglich, und so fahrt man sich veranlasst, ein starkes Gitter aus Kupferdraht zu bestellen, welches zwischen den Piloten baldigst eingehängt werden soll. Bis dahin späht das Auge eines Wächters, der tagsüber in einer Barke Wachdienst hält, nach jeder verdächtigen Bewegung, um die Gefahr beizutragen zu signalisieren.

Jedenfalls haben wir bisher von Haifischen noch nichts gespürt, als ihren kolossalen Appetit, wenn wir aus dem erfrischenden Bade steigen und uns an der wohlbesetzten Tafel niederlassen, die uns freundlich zum Schmausen einlädt.

Abbazia, im August 1888.

St. v. Feist.

theilnehmen. Von dort geht Se. Majestät nach Budapest, respective Gödöllö, und wohnt einem Honved-Cavalleriemäöver bei. An den steierischen Manövern wird Seine Kaiserliche Hoheit Feldmarschall Erzherzog Albrecht theilnehmen.

— (Cigarrenschmuggel im großen Stile.) Die Finanzwache in Reichenberg ist einem großartigen, schon seit dem Jahre 1876 betriebenen Cigarrenschmuggel auf die Spur gekommen. Sectionsleiter Ezel und Obercommissär Cenick mit den Oberaufsehern Germak und Görisch nahmen bei dem des Schmuggels verdächtigen Schlossermeister Wilhelm Wondra in Langenbruck eine Durchsuchung vor, welche ein überraschendes Resultat lieferte. Es wurde eine Menge ausländischer Cigarren, Specialitäten, gefunden; auf dem Bodenraume wurden in einem Berstecke Correspondenzen ausländischer Cigarren-Exportfirmen aufgefunden, nach denen Wondra von Preußisch-Schlesien durch Schmugglerbanden 356.000 Stück Cigarren (Specialitäten) hereinbringen ließ, welche sofort in Koffer, Kisten, Paletten ab Tannwald-Swarow, Eisenbrod-Reichenberg nach Wien, Budapest, Graz unter falscher Declaration gesendet wurden. Die unterschlagene Lizenzgebühr beträgt 20.000 fl. Die Hölle ist selbstverständlich eine ungeheuer große.

— (Wieder ein Opfer des Bergsports.) Aus Genf wird gemeldet, dass kurz nachdem zwei Engländer vom Dent du Midi abgestürzt sind, einen Deutschen dasselbe Unglück getroffen hat. Der Tourist hieß Pietri, war 18 Jahre alt und war beim Aufstieg über einen Felsvorsprung herabgesunken. Seine Leiche wurde noch nicht gefunden.

— (Hagel.) Aus Villach wird uns geschrieben: In der sogenannten, zwischen Arriach und Himmelberg sich hindehnenden inneren «Teichen» hat es derart gehagelt, dass der Wanderer noch drei Tage nach dem Hagelschlage dort ganze Haufen von zu einer Masse zusammengeschmolzenen Hagelkörnern sehen konnte. Der Ackerboden gegen Himmelberg hin zeigt sich nach diesem Elementareignisse fast jeder Begeitung bar. Alles ist völlig kahl und verödet.

— (Ein intelligenter Kleiderkünstler.) Der Schneider Willard in Pittsburgh hat eine «Verbesserung» in Herrenleidern erfunden. Viele Männer haben die leidige Gewohnheit, an der Stelle, wo die Beinkleider bei sitzender Lebensweise ihrer Eigenthümer am sterblichsten sind, Bündhölzer anzustreichen. Willard kam nun nicht etwa auf die Idee, ihnen das abzugehn, sondern er nährt an der bereits angedeuteten Stelle der Unaussprechlichen ein Stück Sandpapier auf, wodurch das Anzünden der Streichhölzer erleichtert wird.

— (Die Cholera auf einem Transport-Dampfer.) Eine Depesche aus Lissabon meldet, dass auf dem portugiesischen Transport-Dampfer «Indie» unter dem in Mozambique eingeschiffen Militär die Cholera in heftiger Weise ausgebrochen sei. Innerhalb 24 Stunden seien 38 Fälle, worunter 24 tödlich, vorgekommen.

— (Die Krokodile in der Elbe.) Aus Hamburg wird in Bezug auf die entflohenen Krokodile unter dem 26. d. M. geschrieben: Bis jetzt ist erst ein einziges der lieben Thierchen wieder gefangen worden; ob die übrigen sich überhaupt noch in der Nähe von Hamburg befinden, ist fraglich. Möglicherweise sind sie bereits auf einer Bergnugungs-Schwimmfahrt nach der sächsischen Schweiz begriffen, wo ihnen auch das Klima wohl besser zusagen dürfte, denn in Hamburg herrscht während dieses ganzen Sommers eine Kälte, die den Aufenthalt in der Elbe hier selbst für abgehartete Liebhaber des Wassers schon ziemlich ungemütlich macht, geschweige denn für Krokodile.

— (Eine Reise um die Welt.) Ein Londoner sandte am 8. Juni über die Brindisi- und Suez-Canal-Route eine Postkarte nach Hongkong, und zwar mit dem Erfuchen, dass dieselbe via San Francisco und Newyork an den Adressanten zurückgeschickt werden möchte. Die Karte gieng auch am letzten Freitag früh wiederum richtig in London ein und hatte zu ihrer Reise um die Welt genau 70 Tage gebraucht, d. h. etwa 40 Tage weniger, als es dazu vor 10 Jahren bedurft hatte. Das Porto betrug $3\frac{1}{2}$ d (ungefähr 20 kr. nach unserem Gelde).

— (Attentat.) In Wien wurde Samstag nachts um 12 Uhr auf der Landstraße dem Ledersfabrikanten Anton Salzer meuchlings von einem jungen Burschen das Messer in den Rücken gestoßen. Der Attentäter, welcher flüchtete, ist unbekannt, ebenso das Motiv. Die Verwundung Salzers erscheint bedenklich.

— (Die Härtinge werden selten.) Das Ergebnis der vor etwa vierzehn Tagen begonnenen Ostsee-Härtingefischerei war so gering, dass die meisten Boote in den letzten Tagen gar nicht in See gegangen sind. Mit nur 5 bis 20 Härtingen auf 24 Neigen kamen die einzelnen Fahrzeuge bisher des Morgens ans Land; nur ein Boot hatte bis jetzt als höchsten Fang einige Hundert in einer Nacht.

— (Eine verunglückte Revolte.) Aus dem Bagno von Pozzoli machten fünf wegen Mordes verurteilte Galeerensträflinge den Versuch auszubrechen, wurden jedoch bemerkt und von den Wachen niedergeschossen.

— (Garte Besorgnis.) «Vieber Mann, du solltest das Rauchen aufgeben, ich lese soeben, dass eine Locomotive nur 30 Jahre aushält, und mit einer solchen kannst du es doch nicht aufnehmen.»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Allerhöchster Dank.) Seine Majestät der Kaiser haben den Herrn Landespräsidenten im Wege der Cabinetskanzlei allgnädig zu beauftragen geruht, den zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages und des 40jährigen Regierungs-Jubiläums in Gurkfeld versammelt ge-wesenen Corporationen für die loyalen Kundgebungen den Allerhöchsten Dank bekanntzugeben.

— (Lehrmittel-Ausstellung in Gurkfeld.) Der «Pädagogische Verein» in Gurkfeld feiert das vierzigjährige Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers durch feierliche Eröffnung seiner permanenten Lehrmittel-Ausstellung am 2. September 1. J. um 10 Uhr vormittags in den dortigen Schullocalitäten gleichzeitig mit der Jubiläumsfeier, welche an diesem Tage «Slovensko pevsko društvo» im Vereine mit dem Festcomité in Gurkfeld veranstaltet. Von Seite der Lehrerschaft und der Intelligenz ist ein zahlreicher Besuch zu erwarten, und dies umso mehr, da diese Lehrmittel-Ausstellung, welche in den paar Monaten ihres Bestandes schon einen großen Fortschritt zu verzeichnen hat, in unseren Landen die einzige in ihrer Art ist. Vorwärtige Ausstellungsobjekte wollen dem Ausschusse ehestens zugeschickt werden.

— (Der steiermärkische Landtag) wurde gestern um 11 Uhr eröffnet. Der Landeshauptmann teilte in der Eröffnungsrede mit, dass ein Regierungserlass auf Grund der Enquête der Sachverständigen eine endgültige Regelung des Grundentlastungsfondes in Aussicht stellt. Es werden darin zwar die Forderungen des Landessondes an ersteren und den Finanzarar principiell abgelehnt, aber die Convertierung der Grundentlastungsschuld und anderer Landeschulden mit gewissen Begünstigungen genehmigt. Außer den bereits angekündigten Vorlagen wird dem Landtage ein Gesetz über den Schullehrer-Pensionsfond und die Militärpflicht der Schullehrer zugehen. Der Landesausschuss beantragt, anlässlich des Regierungs-Jubiläums des Kaisers eine Stiftung für taubstumme Kinder mit dem Namen des Kaisers zu errichten.

— (Ein Schulfest in Treffen.) Man schreibt uns von dort: Zahlreiche Schulfreunde ermöglichen es, dass alljährlich das Schuljahr an den Volksschulen mehr oder weniger festlich geschlossen wird; insbesondere bietet das Jahr 1888 mit dem 40jährigen Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers eine außerordentliche Gelegenheit, der Schuljugend patriotischen Sinn einzupfen; daher wird auch in allen Ländern unseres geliebten Österreichs das Schuljahr ausnahmslos möglichst festlich geschlossen. So geschah es auch in Treffen. Am 21. d. M. veranstaltete die Feuerwehr unter großer Beteiligung der Bevölkerung durch die reich verflaggten und hübsch beleuchteten Ortshaften Treffen und Altenmarkt einen Fackelzug mit Musik. Die Sänger brachten dem Herrn I. I. Bezirksrichter Ludwig Golja vor dem Schlosse, worin sich die Aemter befinden, und dem Herrn Pfarrdechant ein Ständchen, wobei außer der Volkshymne noch andere Lieder zum Vortrage gelangten. Am 22. August celebrierte der hochw. Herr Dechant ein solennes Hochamt unter großer Assistenz. Nach der hl. Messe begab sich die Schuljugend unter den Klängen der Musik in die Schullocalitäten, allwo der Herr Oberlehrer eine Festrede hielt. Nachmittags um 3 Uhr versammelten sich die Feuerwehr und die Schuljugend vor dem Schulhause, von wo aus sie unter den Klängen der Musik auf den Festplatz abmarschierten. Dort angelangt, stimmte die Schuljugend die Volkshymne an, in welche das zahlreich versammelte Publicum begeistert einstimmte. Sobann begann die Aufstellung eines unter Zuthun der hiesigen Herrschaftsbesitzerin Frau von Gressel und deren beiden verehelichten Töchtern reichlich behängten Kletterbaumes. Mehr als 50 aus einem Kleidungsstück und anderen praktischen Gegenständen bestehende Beste wurden von den genannten Damen ausgesetzt. Hierauf folgte die Bewirtung der Schuljugend, welcher Aufgabe sich mehrere Damen in liebenswürdigster Weise unterzogen. Die Schuljugend unterhielt sich, sprang und sang und spielte unter Leitung der Damen und ihrer Lehrer, declamierte patriotische Festgedichte; zum Schlusse hielt ein Schüler eine für diesen Tag passende Festrede. Erst die niedersinkende Sonne, hauptsächlich aber der eingetretene Regen erinnerte die Festteilnehmer an die Heimreise. Um das Gelingen des Festes hat sich namenlich der I. I. Bezirksrichter Herr Ludwig Golja, welcher dem Schulleiter mit Rath und That beistand, große Verdienste erworben.

— (Todesfälle.) In Görz ist der Major a. D. Freiherr Gottfried v. Degrazia im Alter von 62 Jahren gestorben. Mit ihm erlischt der Hauptzweig des alten Görzer Geschlechtes, das aus Benedig stammt und im Jahre 1463 in den Görzer Adel aufgenommen wurde. Ein jüngerer Zweig ist im Udineischen ansässig. — In Triest ist Samstag der Canonicus des dortigen Kathedral-Capitels Herr Michael Debelak im Alter von 70 Jah-

ren gestorben. Debakl ward zu Neumarkt in Oberkraint geboren und am 8. September 1845 zum Priester geweiht.

— (Jahresberichte.) Aus den hervorragenderen der kainischen Volksschul-Jahresberichte, die mit Schluss des Schuljahres 1887/88 zur Ausgabe gelangten, sei ferner Folgendes erwähnt: Der Jahresbericht der Volksschule in Neumarkt enthält die Chronik der Anstalt, die Namen der Lehrpersonen, die in Gebrauch gewesenen Lehrbücher, statistische Notizen (Zahl der Schulkinder, Geburtsort, Muttersprache, Alter, Fortgang, sittliches Vertragen), einen Bibliotheksbericht, verschiedene Nachrichten über die gewerbliche Fortbildungsschule und die Unterrichtsertheilung und schließlich die Rangordnung der Schulkinder und die Mittheilung darüber, dass das neue Schuljahr am 18. September eröffnet werden wird. Die Schule zählte 341 Schüler und Schülerinnen, die Schülerviabliothek 172 Bücher. Den Vorbereitungscurs der gewerblichen Fortbildungsschule besuchten 44, die beiden weiteren Curse 36 Lehrlinge. Dem Jahresberichte der Knaben- und der Mädchenschule in Kraintburg ist zu entnehmen, dass an diesen beiden Anstalten 418 Schulkinder (250 Knaben und 168 Mädchen) unterrichtet wurden. Die Chronik besagt unter anderem, dass im Verlaufe des Monats Mai Herr Oberlehrer Kuster mit den Schülern des landwirtschaftlichen Curses einen Ausflug zu belehrenden Zwecken unternahm — jedenfalls etwas recht Nachahmenswertes. Der Jahresbericht der dreiclassigen Volksschule in Mannsburg bringt an leitender Stelle einen Aufsatz unter der Überschrift: «Auf den Ruinen des Mannsburger Schlosses.» Daraan reihen sich die Schulchronik, eine statistische Uebersicht, die Namhaftmachung der Schulwohltäter und der Lehrkräfte und die Rangordnung der Schüler.

— (Wochenausweis der Sterbefälle.) Dem soeben publicierten 33. Wochenausweis der Sterbefälle in den grösseren österreichischen Städten entnehmen wir folgende Daten:

| Städte | Berechnete Bevölkerung für Mitte 1888 | Gesamtzahl der Verstorbenen | | | Durchs. fremde | auf 1000 Einwohner entfallen gesetzlich berechnet |
|------------|---------------------------------------|-----------------------------|-----|----------|----------------|---|
| | | m. | w. | zusammen | | |
| Laibach | 27.664 | 15 | 8 | 23 | 9 | 43.2 |
| Wien | 800.836 | 206 | 169 | 375 | 43 | 24.3 |
| Prag | 185.153 | 58 | 60 | 118 | 36 | 33.1 |
| Graz | 105.809 | 28 | 22 | 50 | 6 | 24.6 |
| Klagenfurt | 19.640 | 11 | 8 | 19 | 7 | 50.3 |
| Triest | 159.146 | 37 | 43 | 80 | 1 | 26.1 |
| Görz | 22.795 | 7 | 7 | 14 | — | 31.9 |
| Pola | 27.115 | 9 | 14 | 23 | — | 44.0 |
| Bara | 12.518 | 5 | 4 | 9 | 4 | 37.4 |

Von der Gesamtzahl der Verstorbenen sind in Laibach 30.4 Procent in Krankenanstalten gestorben.

— (Die Sparcasse in Rann) wird nach einem eben gefassten Beschluss anlässlich des Regierungs-Jubiläums des Kaisers alljährlich 1000 fl. zur Versorgung von zwölf Gemeinde-Armen der Stadtgemeinde übergeben. Die Stiftung wird den Namen «Kaiser-Franz-Josef-Stiftung» führen.

— (Am landwirtschaftlichen Cuse in Stauden) bei Rudolfswert nehmen folgende Herren Lehrertheil: Josef Janovský von Weigelsburg, Karl Kristof von Königstein, Anton Požar von Ratschach, Johann Rodič von St. Georgen unterm Kumberg, Johann Levec von Nassenfuss, Valentin Baverl von Maichau, Paul Schilz von Dragatsch, Michael Verbić von Soderschitz, Johann Ferlan von Salislog, Franz Lusner von Hülben, Vincenz Kmet von Sanct Lorenz, Anton Cirmann von Pöllau, Jakob Zebre von Planina, Ludwig Stiasny von Stein und Jakob Pretnar von Mitterdorf in der Wochein. Der Curs wurde am 25. d. M. geschlossen.

— (Kirchliche Nachrichten.) Zu fürstbischöflichen geistlichen Räthen der Lavanter Diöcese wurden ernannt die Herren: Mathias Arzenšek, Pfarrer in Greis, P. Victor Ferančič, Franciscaner-Ordens-Guardian zu Maria Nazareth, und Johann Jehel, Pfarrer in Prässberg.

— (Veränderung im Lehrstande.) Fräulein Paula Ede von Renzenberg, Industriallehrerin an der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach, wurde vom Herrn Minister für Cultus und Unterricht zur k. k. Uebungsschullehrerin an der genannten Anstalt ernannt.

— (Gewerbeschule in Görz) Zum Leiter der Görzer Gewerbeschule ist der bisherige Leiter der Gewerbeschule in Parenzo, Herr Gembrecich, ernannt worden.

Ausst und Literatur.

— (Amtliche Nachrichten des k. k. Ministeriums des Innern, betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der Arbeiter.) Unter

diesem Titel wird das k. k. Ministerium des Innern vom 1. September d. J. an eine periodische Publication herausgeben, welche nicht bloß ein vollständiges Repertorium der einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Erlasse bilden, sondern insbesondere auch Eränderungen, Beantwortungen eingelaufener Anfragen und aufklärende Aufsätze enthalten und dazu dienen soll, das Verständnis und Interesse für die durch die Versicherungsgesetze zu lösenden Aufgaben zu fördern und deren zweckdienliche, praktische Lösung wirksam zu unterstützen. Die dringende Nothwendigkeit einer solchen Publication braucht nicht näher nachgewiesen zu werden, Beweis desselben sind die manigfachsten Anfragen, welche schon jetzt, wo die Action erst begonnen hat, an das Ministerium des Innern schriftlich und mündlich gestellt werden und welche sich in dem Momente, in welchem die neuen Institutionen praktisch ins Leben treten werden, zweifellos vermehren werden. Dieser Nothwendigkeit hat man auch in Deutschland Rechnung getragen, indem dort seit mehr als vier Jahren zum Zwecke der Befehrung «Amtliche Nachrichten des Reichs-Versicherungsamtes» herausgegeben werden. Die fragliche Publication des Ministeriums des Innern wird am 1. und 15. jedes Monats erscheinen und kann wohl schon gegenwärtig als unentbehrlicher Ratgeber für alle Landes- und Bezirksbehörden, Krankenkassen, Versicherungsanstalten, Krankenvereine, Fabrikanten u. s. w. bezeichnet werden. Der Abonnementspreis beträgt ganzjährig 3 fl. für Private und 1 fl. 50 kr. für Behörden und Aemter, und kann die fragliche Publication bei der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, welche den Druck und Verlag übernommen hat, sowie bei allen Postämtern abonnieren werden. Wir brauchen wohl nicht hervorzuheben, dass die allgemeine Verbreitung dieser Publication im Interesse aller an der Arbeiter-Versicherung beteiligten so zahlreichen Kreise gelegen ist.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 27. August. Die Zarin mit dem Thronfolger und der Großfürstin Xenia ist heute hier eingetroffen. Der auf dem Bahnhofe anwesende russische Botschaftsrath, Fürst Cantacuzene, und der dänische Gesandte sowie Kronprinz Rudolf mit der Kronprinzessin Stephanie begrüßten sehr herzlich die Ankommenden. Der russische Thronfolger trug die österreichische Uhlanenuniform. Nach kurzem Aufenthalte setzten die russischen Herrschaften die Weiterreise nach Gmunden fort.

Berlin, 27. August. Der König von Griechenland traf aus Petersburg hier ein, wurde von dem griechischen Kronprinzen und den Mitgliedern der griechischen Gesandtschaft empfangen und fuhr in einem Hofwagen in das königliche Schloss, woselbst er in den kleinen Appartements Wohnung nahm. Der Kaiser reist um 8 Uhr von Potsdam nach Dresden ab.

Rom, 27. August. «Tribuna» und «Italia» bemerken, dass Geschwader kehre nach beendigten Manövern und nachdem das Verbleiben desselben im Mittelmeere nicht mehr nothwendig, nach seinen gewöhnlichen Stationen in der Levante zurück.

Mailand, 27. August. Crispi ist gestern hier eingetroffen und begab sich sogleich zum Könige nach Monza, um demselben Bericht zu erstatten. — General San Marzano erhielt Befehl, sich zur Abreise nach Massauah bereit zu halten.

Toulon, 27. August. Man glaubt, der Marineminister Admiral Kranz habe sich auf dem Torpedoboote «Foucon» eingeschiff, um den Manövern zu folgen.

Sofia, 27. August. Wie verlautet, wird Anfangs September in Berlin eine Conferenz der leitenden Staatsmänner Europa's stattfinden, welcher der gegenwärtig im Auslande weilende Justizminister Stojlov zugezogen werden wird, um derselben ein Exposé über die Situation in Bulgarien vorzulegen.

Volkswirtschaftliches.

Der internationale Getreide- und Saatenmarkt

wurde vorgestern in Wien in Anwesenheit der Regierungsvertreter eröffnet. Der Bericht des Generalsecretärs Leinkauf taxiert die diesjährige Ernte Österreich-Ungarns folgendermaßen: In Weizen ergibt sich in Ungarn ein Überschuss von $3\frac{1}{2}$ Millionen, in Österreich von einer Million Hektoliter, in Roggen in Ungarn ein Deficit von $2\frac{1}{4}$ Millionen, in Österreich von $2\frac{1}{4}$ Millionen, in Gerste in Ungarn ein Deficit von $2\frac{1}{4}$ Millionen, in Österreich von $\frac{3}{4}$ Millionen, in Hafer ein Deficit in Ungarn von drei Millionen, dagegen in Österreich ein Überschuss von einer Million; alles gegen den vollen Durchschnitt gerechnet. Die Exportfähigkeit wird ohne Rücksichtnahme auf alte Vorräthe in Weizen, respective Mehl auf 4 bis 5, in Gerste, respective Mais auf $2\frac{1}{2}$, bis 3 Millionen Metercentner geschätzt, während eine Exportfähigkeit in Roggen und Hafer nicht besteht. — Die Frequenz des diesjährigen Saatenmarktes ist eine äußerst lebhafte. Gestern waren bereits 5000 Besucher anwesend.

Angelommene Fremde.

Am 26. August.

Hotel Stadt Wien. König, Wagner, Jordani, Wien. — Ritter, Fabrikant, Weipert. — v. Kucna, Landesgerichtsrath-Gattin; v. Kucna, Rechnungsgerichts-Gattin, Agram. — Bamparo, Rentier, Triest. — Schneller, Privat, Möhrelthal. — Rothe, Köln.

Hotel Elefant. Smrekar, Landesbeamter, Graz. — Rumprecht, Gerbermeister, Gurkfeld. — Haring, Musikkreis, Pettau. — Goli, Handelsmann, Idria. — Mayr, Fabriks-Director, Felsdorf. — Lebowitsch, Kfm., Wien. — Ranz, Privatier, f. Frau, Hinterbrühl. — Cvetičić, Sparcassebeamter, Agram. — Freiherr v. Schmiedburg. — Bacher, Geschäftsmann, f. Frau, und Haufis, Gymnasial-Professor, Prag. — Schönfelder, Universität-Rector, München.

Hotel Südbahnhof. Dejai, Agent; Knes, Triest. — Ambrožić, Tressen.

Gasthof Kaiser von Österreich. Ferlan, Salislog. — Senide, Spandau. — Rom, Sachsenfeld. — Luznar, Bolko.

Verstorbene.

Den 25. August. Francisca Moller, Nähern, 18 J., Kuhthal 1, Tubercolose.

Den 26. August. Anna Barnik, Inwohnerin, 52 J., Kuhthal 11, Marasmus. — Amalia Blaž, Aufseherin-Tochter, 2 $\frac{1}{2}$ J., Capitelgasse 13, Diphtheritis.

Im Spital:

Den 25. August. Johann Mislej, Arbeiter, 48 J., Tubercolose.

Lottoziehung vom 25. August.

Triest: 60 52 10 53 82.
Linz: 54 1 52 28 66.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

| August | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert | Rauhmetepektur nach Gettus | Wind | Ansicht des Himmels | Rückständen in Millimeter innerhalb 24 Stunden |
|--------|----------------------|--|----------------------------|-------------|---------------------|---|
| 27. 2 | 7 U. Mdg. | 736.9 | 12.6 | W. schwach | Nebel | 0.0 |
| 27. 2 | 9. N. | 734.9 | 24.2 | O. schwach | heiter | |
| 27. 2 | 9. Ab. | 736.5 | 16.6 | NO. schwach | heiter | |

Morgens dünner Nebel, dann heiter; nachmittags etwas windig. Das Tagesmittel der Wärme 17.8° , um 0.2° über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: J. Naglič.

Danksagung.

für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit meines unvergesslichen, innigsten geliebten Gatten, des Herrn

Albert Marcall

k. k. pensionierten Gendarmerie-Führers

für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und für die vielen schönen Kränze senden sage ich allen, insbesondere dem unter dem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. stehenden allgemeinen kainischen Militär-Veteranencorps und den Organen der städtischen Bezahlungssteuer-Pachtung, den innigsten Dank.

Anna Marcall.

Laibach am 28. August 1888.

Danksagung.

Allen lieben Freunden und Bekannten, welche anlässlich der kurzen Krankheit sowie des Hinscheidens unseres theuren Söhchens

Gamillo

ihr Mitgefühl bekundet; allen, die uns in den furchtbaren Tagen tröstend zur Seite gestanden, die zum ungewöhnlich schönen Leichenzuge beigetragen, sei hiermit der tiefgefühlteste Dank gebracht.

Tschernembl am 25. August 1888.

Julius Bučar,
k. k. Gerichtsabjunct,
samt Gemahlin.

V našem založništvu je izišel na svitlo
drugi, pomnoženi natis:

Poezije S. Gregorčičeve.

Elegantno vezane in z zlatim obrezkom sta-
nejo 2 gold., nevezane 1 gld. 20 kr.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
knjigotržnica v Ljubljani.

Die p. t. Postabonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Zustellung ununterbrochen veranlassen zu können.

Course an der Wiener Börse vom 27. August 1888.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

| Staats-Anlehen. | | | | Geld Ware | | | | Geld Ware | | | | Geld Ware | | | | Geld Ware | | | |
|--|--------|--------|---|-----------|--------|----------------------------------|--------|-----------|--|--------|--------|--|--------|--------|--|-----------|--------|--|--|
| Notenrente | 81.80 | 82.— | 5% Temejer Banat | 194.80 | 195.50 | Staatsbahn 1. Emission | 199.— | 200.— | Staatsbahn 1. Emission | 146.75 | 147.50 | Südbahn 200 fl. Silber | 188.— | 188.— | Südbahn 200 fl. Silber | 114.80 | 114.90 | | |
| Silberrente | 82.75 | 82.95 | Andere öffentl. Anlehen | 194.90 | 195.60 | Südbahn 200 fl. Silber | 146.— | 147.— | Südbahn 200 fl. Silber | 166.— | 166.— | Südbahn 200 fl. Silber | 166.— | 166.— | Südbahn 200 fl. Silber | 166.— | 166.— | | |
| 1864er 4% Staatsloje 250 fl. | 133.50 | 134.25 | Donau-Reg.-Loje 5% 100 fl. | 120.— | 120.60 | Diverse Lose (per Stück). | 183.60 | 184.— | Albrecht-Bahn 200 fl. Silber | 187.— | 188.— | Transp.-Gesell.-Gesell. 100 fl. Silber | 172.— | 172.— | Transp.-Gesell.-Gesell. 100 fl. Silber | 227.25 | 227.75 | | |
| 1860er 5% ganze 500 " | 139.75 | 140.25 | Anteile, Anteile d. Stadtgemeinde Wien | 106.— | 106.70 | Carls-Lose 40 fl. | 68.60 | — | Aufsig.-Dptl. Eisenb. 200 fl. G.M. | — | — | Eisenbahn 200 fl. Silber | 172.— | 172.— | Eisenbahn 200 fl. Silber | 172.— | 172.— | | |
| 1860er 5% Künstel 100 " | 142.— | 142.60 | Anteile d. Stadtgemeinde Wien | 105.50 | 106.— | Carls-Lose 40 fl. | 68.— | — | Böh.-Nordbahn 150 fl. | 137.60 | 138.— | Eisenbahn 200 fl. Silber | 162.75 | 163.25 | Eisenbahn 200 fl. Silber | 162.75 | 163.25 | | |
| 1864er Staatsloje 100 " | 168.75 | 169.25 | Anteile d. Stadtgemeinde Wien | 105.— | 106.— | Carls-Lose 40 fl. | 68.— | — | Böh.-Westbahn 200 fl. | 851.— | 853.— | Eisenbahn 200 fl. Silber | 169.75 | 170.25 | Eisenbahn 200 fl. Silber | 169.75 | 170.25 | | |
| 1864er " 60 " | 168.50 | 169.— | (Silber und Gold) | — | — | Carls-Lose 40 fl. | 68.— | — | Böh.-Westbahn 200 fl. | 853.— | 853.— | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | | |
| 4% sp. Goldrente, steuerfrei | 112.10 | 112.30 | Prämien-Anl. d. Stadtgem. Wien | 141.25 | 141.75 | Carls-Lose 40 fl. | 68.— | — | Böh.-Westbahn 200 fl. | 853.— | 853.— | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | | |
| Österl. Notenrente, steuerfrei | 27.80 | 28.— | Pfandbriefe (für 200 fl.) | 125.60 | 126.25 | Carls-Lose 40 fl. | 68.— | — | Böh.-Westbahn 200 fl. | 853.— | 853.— | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | | |
| Ung. Goldrente 4% | 102.10 | 102.30 | Bodenr. allg. österr. 4% Gold | 102.60 | 102.25 | Carls-Lose 40 fl. | 68.— | — | Böh.-Westbahn 200 fl. | 853.— | 853.— | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | | |
| " Kapierrente 5% | 91.80 | 92.— | bto. in 50 " | 101.40 | 102.— | Carls-Lose 40 fl. | 68.— | — | Böh.-Westbahn 200 fl. | 853.— | 853.— | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | | |
| " Eisenb.-Anl. 120 fl. ö. W. S. | 148.75 | 149.60 | bto. in 50 " | 98.60 | 99.— | Carls-Lose 40 fl. | 68.— | — | Böh.-Westbahn 200 fl. | 853.— | 853.— | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | | |
| " Böhm.-Prioritäten | 98.70 | 99.20 | bto. Prämien-Schulbörse 3% | 108.— | 108.50 | Carls-Lose 40 fl. | 68.— | — | Böh.-Westbahn 200 fl. | 853.— | 853.— | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | | |
| " Böhm.-Östl. (ung. Östl.) | — | — | Dest.-ung. Hypothekenbank 10% 5 1/2% | 101.— | 101.— | Carls-Lose 40 fl. | 68.— | — | Böh.-Westbahn 200 fl. | 853.— | 853.— | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | | |
| " Böhm.-Anl. à 100 fl. ö. W. | 129.25 | 129.75 | Dest.-ung. Banl. verl. 4 1/2% | 101.50 | 101.90 | Carls-Lose 40 fl. | 68.— | — | Böh.-Westbahn 200 fl. | 853.— | 853.— | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | | |
| " Böhm.-Reg.-Loje 4% 100 fl. | 125.50 | 125.80 | bto. | 100.80 | 100.80 | Carls-Lose 40 fl. | 68.— | — | Böh.-Westbahn 200 fl. | 853.— | 853.— | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | | |
| Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. G.M.) | 109.50 | — | Ung. allg. Bodencredit-Actiengel. in Pest im J. 1839 verl. 5 1/2% | — | — | Carls-Lose 40 fl. | 68.— | — | Böh.-Westbahn 200 fl. | 853.— | 853.— | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | | |
| 5% österr. | 103.20 | 104.— | Elisabeth-Westbahn 1. Emission | — | — | Carls-Lose 40 fl. | 68.— | — | Böh.-Westbahn 200 fl. | 853.— | 853.— | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | | |
| 5% Krain und Kästenland | 105.50 | — | Heribn.-Nordbahn in Silber | 100.20 | 100.80 | Carls-Lose 40 fl. | 68.— | — | Böh.-Westbahn 200 fl. | 853.— | 853.— | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | | |
| 5% mähr.-sächsische | 108.50 | — | Franz-Josef-Bahn | — | — | Carls-Lose 40 fl. | 68.— | — | Böh.-Westbahn 200 fl. | 853.— | 853.— | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | | |
| 5% niederösterreichische | 108.50 | — | Galizische Karl-Ludwig-Bahn | 100.— | 100.40 | Carls-Lose 40 fl. | 68.— | — | Böh.-Westbahn 200 fl. | 853.— | 853.— | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | | |
| 5% steirische | 109.25 | 110.— | Em. 1881 300 fl. G. 4 1/2% | 100.— | 100.40 | Carls-Lose 40 fl. | 68.— | — | Böh.-Westbahn 200 fl. | 853.— | 853.— | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | | |
| 5% kroatische und slavonische | 105.50 | — | Dest.-ung. Banl. | 106.— | 106.— | Carls-Lose 40 fl. | 68.— | — | Böh.-Westbahn 200 fl. | 853.— | 853.— | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | | |
| 5% siebenbürgische | 104.75 | 105.40 | Siebenbürger | — | — | Carls-Lose 40 fl. | 68.— | — | Böh.-Westbahn 200 fl. | 853.— | 853.— | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | Eisenbahn 200 fl. Silber | — | — | | |

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 197.

Dienstag den 28. August 1888.

(3519—3) Kundmachung. 3. 8292.

Die Landwehr-Offiziers-Aspirantenschulen in Wien, Graz, Brünn, Prag, Innsbruck u. c. werden für das Schuljahr 1888/89 am 1. December 1888 wieder eröffnet, und wird die Etablierung weiterer derler Schulen in anderen Landwehr-Bataillons-Stationen nach Maßgabe der hierfür erfolgenden Anmeldungen auch für dieses Schuljahr in Aussicht genommen.

Der Zweck dieser Anstalten besteht in der Heranbildung von Personen der f. f. Landwehr und von sonstigen der Wehrpflicht nicht unterliegenden Bewerbern zu Offizieren im nicht aktiven Verhältnisse.

Hiezu werden wie bisher Abend- und nach Maßgabe der diesbezüglichen Anmeldungen auch Tagesscuren eröffnet. Der Umfang der in diesen Cursen zum Vortrage gelangenden Gegenstände gründet sich auf den für die Schulen der Einjährig-Freiwilligen normierten Lehrplan.

Der Unterricht in sämmtlichen Gegenständen sowie die erforderlichen Lehrbücher werden unentgeltlich geboten und auch die Schreib- und Zeichen-Requisiten kostenfrei verabfolgt.

Der Unterricht beginnt am 1. December und währt bis letzten August. Der Monat September ist für die Vornahme praktischer Übungen bestimmt; in der ersten Hälfte des Monats October finden die Schlussprüfungen statt. Dem theoretischen Unterrichte in den Abend-Cursen werden durchschnittlich 2 bis 3 Stunden täglich, und zwar vornehmlich die Stunden von 6 bis 9 Uhr abends an Werktagen, dann die Vor-

mittage der Sonn- und Feiertage gewidmet werden.

Den Aspiranten, welche ohne Finanzs

nahme einer andern als der im vorstehenden

Alinea 5 gewährten Begünstigung die Ausbildung zum Offizier des nicht aktiven Stan-

des anstreben, bleibt die Wahl des Schul-

ortes überlassen.

Die ärarische Verpflegung während der Frequentierung einer Offiziers-Aspirantenschule kann grundsätzlich nur Aspiranten aus dem Mannschaftsstande der nicht aktiven f. f. Landwehr zugewendet werden.

Die hierauf reflectierenden Aspiranten dieses Verhältnisses, bei welchen die freie Wahl des Schulortes (Alinea 7) entfällt, werden im Falle ihrer allgemeinen Eignung von den zuständigen Bataillons-Commanden rechtzeitig einberufen und behufs Frequentierung einer vom f. f. Ministerium für Landesverteidigung bezeichneten Offiziers-Aspirantenschule, einem der im betreffenden Schulorte etablierten Instructions-Cadre in Verpflegszultheilung übergeben.

Die eventuelle Absendung dahin erfolgt auf ärarische Kosten.

Auf die Dauer der vorgedachten Zultheilung erhalten diese Aspiranten — gleich den dem Präsenzstande des Cadres entnommenen — die chargenmäßigen Gebühren und treten in den Genuss der den Frequentanten der f. f. Cadetten-Schulen zugestandenen Begünstigungen.

Die in der Schule zugebrachte Zeit wird allen im Landwehrverbande stehenden Frequentanten auf ihre Landwehr-Dienstpflicht zwar nur ein fach, aber als active Dienstzeit dann

angerechnet, wenn sie den Tages- oder Abend-

curse in seinem vollen Umfange rücksichtlich der

Dauer sowohl als der sämtlichen Lehrgegen-

stände ohne Unterschied, ob auf Rechnung des

Landwehr-Staats oder auf eigene Kosten fre-

quentiert haben.